

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschließlich des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 91.

Sonnabend, den 14. November 1914.

24. Jahrgang.

700 Franzosen gefangen. — Ein englisches Kanonentorpedoboot von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Großes Hauptquartier, 12. November. Die über Neuport bis in die Stadt Lombardie vorgebrungenen Feinde wurden von unseren Truppen über die Meer zurückgeworfen. Das westliche Ufer bis zur See ist vom Feinde geräumt. Der Angriff über den Nierkanal bei Dünkirchen schreitet fort. In der Gegend westlich von Ypern drängen unsere Truppen weiter vor. Im ganzen wurden mehr als 700 Franzosen gefangen, sowie 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet. Feindliche Angriffe westlich des Argonnenwaldes und im Walde selbst wurden abgewiesen.

Im Osten warf unsere Kavallerie östlich Kalisch die erneut vorgebrungene überlegene russische Kavallerie zurück.

Die englische Admiralität meldet, daß das kleine Kanonen-Torpedoboot Neger heute morgen auf der Höhe von Dover durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. Alle Offiziere und 37 Mann wurden gerettet.

Amlich meldet das Reuterebüro: Der Kapitän des kleinen Kreuzers Emden v. Müller und der Leutnant, ein Hohenzollernprinz, sind beide Kriegsgefangene und unverwundet. Die Verluste der Emden betragen 200 Tote und 36 Verwundete. Die Admiralität hat angeordnet, daß den Ueberlebenden der Emden alle kriegerischen Ehren zu erweisen sind und daß der Kapitän und die Offiziere ihren Säbel behalten.

Zum Fall von Tsingtau.

Berlin, 12. Nov. (W. T. Z.) Durch Vermittlung der japanischen Botschaft in Peking ist folgende Vereinbarung zwischen dem Kaiser von Japan und dem Gouverneur von Tsingtau an den Kaiser erhaltene Meldung hierher gelangt: Tsingtau, 9. Nov. Festung nach Erschöpfung aller Verteidigungsmittel durch Sturm und Durchbrechung der Mitte gefallen. Befestigung und Stadt vorher durch ununterbrochenes weitläufiges Bombardement von Land mit schwerstem Geschütz bis 28 Zentimeter, Steilfeuer, verbunden mit starker Beschießung von See schwer erschüttert. Artilleristische Feuerkraft zum Schluß völlig gebrochen. Verluste nicht genau übersehbar, aber trotz schwersten anhaltenden Feuers wie durch ein Wunder viel geringer, als zu erwarten. **gez. Meyer-Waldeck.**

Wie ein amtliches Telegramm aus Peking meldet, sind die verheirateten Tsingtau-Kämpfer, deren Frauen sich in Peking befinden, wohlant. — Aus Kopenhagen heißt es in der Rundschau, Japan fordere angeblich von China die Entfremdung der Truppen aus der Provinz Schantung, deren Befreiung zur Sicherung Tsingtaus vorübergehend von Japan erfolgen werde. — Die Verluste der Japaner vor Tsingtau sollen sich auf 10 000 Mann beziffern.

Ein japanisches Torpedoboot gesunken.

Tokio, 11. Nov. Ein japanisches Torpedoboot ist vor Kiautschau beim Minensuchen gesunken. Die Mehrzahl der Besatzung ist gerettet.

Es gibt kein belgisches Heer mehr.

Rotterdam, 12. Nov. Die Reste der belgischen Armee, von denen der größte Teil bisher an der Yser gesammelt hat, sind so in der Maastricht

gejagt gelockert und in ihren Verbänden aufgelöst, daß man sich entschlossen hat, die gesamten Belgier nach Paris zu verlegen, um die dortige Besatzung zu verstärken.

Ein empfindlicher Verlust.

London, 12. Nov. Reuterebüro meldet aus Norfolk (Virginia), daß 800 Pferde an Bord des englischen Dampfers „Rembrandt“ auf der Fahrt nach Frankreich verbrannt sind.

Neue Erfolge der Oesterreicher.

Wien, 11. Nov. (W. T. Z.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: In den Morgenstunden des 10. Nov. wurden die Höhen von Mijar südlich Schabaz nach viertägigem verlustreichen Kampfe erobert und hierdurch der feindliche rechte Flügel eingedrückt. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Der Gegner mußte die stark besetzte Linie Mijar — Ser Planina räumen und den Rückzug antreten. Starke feindliche Nachhuten leisteten in vorbereiteten rückwärtigen Verteidigungsstellungen neuerdings Widerstand. Das Vordringen östlich von Mijar geht fließend vorwärts trotz heftigen Widerstandes feindlicher Nachhuten. Die Höhen östlich Jablaka sind bereits in unserem Besitz. Soweit bisher bekannt, wurden in den Kämpfen vom 6. bis 10. d. M. etwa 4300 Mann gefangen, 16 Maschinengewehre, 28 Geschütze, darunter ein schweres, eine Fahne, mehrere Munitionswagen und sehr viel Munition erbeutet.

Die Emden auf Strand gesetzt.

S. M. S. Königsberg blockiert.

Berlin, 11. Nov. (W. T. Z. Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde S. M. S. Emden am 9. Nov. früh bei den Kokos-Inseln im Indischen Ozean, während eine Landungsabteilung zur Zerstörung der englischen Funken- und Kabelstation ausgehiffert war, von dem australischen Kreuzer Sydney angegriffen. Nach hartnäckigem verlustreichem Gefecht ist S. M. S. Emden durch die überlegene Artillerie des Gegners in Brand geschossen und von der eigenen Mannschaft auf Strand gesetzt worden. — Die englische Admiralität gibt ferner bekannt, daß S. M. S. Königsberg im Rufidjisch-Fluß (Deutsch-Ostafrika), 6 Seemeilen oberhalb der Mündung, von dem englischen Kreuzer Chatham durch Versetzen eines Kohlenstoffes blockiert worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem besetzten Lager verschanzt haben. Eine Beschießung durch den Kreuzer Chatham scheint ohne Wirkung gewesen zu sein. Der stellvertretende Chef des Admiralstabs. **Behncke.**

Aus der 54. und 55. sächsischen Verlustliste.

Abkürzungen: l. v. = leicht verwundet, s. v. = schwer verwundet, vern. = vermißt, gef. = gefallen, K. = Kompagnie.

7. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 77, Leipzig.

Gnaud, Friedrich Kurt, Gefr., Pulsnitz, gef. 4. Batt.

13. Infanterie-Regiment Nr. 178, Ramenz.

Rosenkranz, Bruno Mart., Großröhrsdorf, bisher s. v., ist jedoch gefallen. 9. K.

16. Infanterie-Regt Nr. 182.

Schmidt II, Friedrich, Pulsnitz, s. v., Wein. 12. K.

Englische Behinderung des Petroleumimports.

„Svenska-Dagbladet“ vom 15. Oktober teilt aus Helsingborg mit, daß der dort beheimatete Dampfer „Beta“, welcher mit 5000 Faß Petroleum aus Amerika

unterwegs nach Schweden war, von englischen Kriegsschiffen nördlich Schottland angehalten und nach den Orkney-Inseln eingeführt wurde. Die Zeitung vermutet, daß die Absicht vorliegt, die schwedische Regierung zu zwingen, eine Bürgschaft dafür zu übernehmen, daß das nach Schweden eingeführte Petroleum nur innerhalb des Landes verbracht wird. — Es dürfte anzunehmen sein, daß die Engländer mit diesen Schikanierungen den Zweck verfolgen, Schweden zu veranlassen, ein Petroleumausfuhr-Verbot zu erlassen. Wir glauben dies um so mehr, als es den Engländern bereits gelungen ist, durch Kaperungen und schiffbrüchige Witterungen der aus Niederländisch-Indien gekommenen Schiffe Holland zu einem solchen Verbot zu zwingen.

Die beste Antwort Deutschlands auf diese Hemmung der Petroleumzufuhr ist eine beschleunigte Einführung der elektrischen Beleuchtung auch in mittlere und kleine Wohnungen. Sehr wichtig ist ferner, daß solche Wohnungen, die schon elektrisch Licht haben, solches auch in der Küche einführen, wo am meisten Licht gebraucht wird. Es ist dies um so leichter möglich, als eine gleiche helle elektrische Beleuchtung nur halb so viel kostet als die Petroleumbeleuchtung. Außerdem fallen beim elektrischen Licht Luftverschlechterungen, Feuer- und Explosionsgefahren sowie Bedienung fort. Für Petroleum gehen jetzt jährlich 120 Millionen Mark ins Ausland.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Wie schon kurz gemeldet, sind Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm für die Zeit vom 15. bis einschl. 21. November von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf. Die Vorschriften über die Verpackung sind während der ersten Zulassungszeit leider vielfach nicht gehörig beachtet worden. Infolgedessen sind zahlreiche Päckchen mit Wareninhalt schon bei den Postsammlstellen beschädigt und mit teilweise verdorbenem Inhalt angekommen. Um der Wiederkehr solcher Erscheinungen vorzubeugen, wird nochmals dringend empfohlen, zur Verpackung nur sehr starke Pappkartons, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungstoffes ist die Natur des Inhalts maßgebend, zerbrechliche Gegenstände sind ausschließlich in starken Kartons nach vorheriger Umhüllung mit Papier oder Leinwand zu verpacken. Auf die Versendung kleiner Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände braucht sich der Päckchenverpacker nicht zu beschränken. Es sind auch Lebens- und Genussmittel zulässig, aber nur soweit, als sie sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leichtverderbliche Waren, feuergefährliche Gegenstände wie Patronen, Streichhölzer und Taschenfeuerzeuge mit Benzinfüllung, Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zugelassen, wenn die Flüssigkeit in einem starken, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser noch besonders verpackt ist. Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

Ramenz. Ein schwerer Unglücksfall, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich am Mittwoch vormittag im Grünsteinwert Wiesa ereignet. Durch niedergehende Steinmassen wurde der ledige 21 Jahre alte Steinarbeiter Tenne aus Hengersdorf verschüttet. Bei den sofort in Angriff genommenen Befreiungsarbeiten haben sich abermals größere Steinmassen gelöst, durch welche die Steinarbeiter Heinrich Meier aus Wiesa, 52 Jahre alt, und Gustav Guhr aus Gstra, 33 Jahre alt, erschlagen wurden. Beide Getötete sind verheiratet.

Leipzig, 10. Nov. Auf einer über die Luppe führenden Eisenbahnbrücke bei Leipzig wurde heute vormittag ein dort zur Brückenbewachung auf Posten stehender Landwehrmann von einem Zuge überfahren. Der bedauernswerte Mann, dem das linke Bein abgefahren und der am rechten Bein schwer verletzt worden ist, wurde ins Garnisonlazarett gebracht. An

derselben Stelle ist bereits in der vorigen Woche ein Militärposten vom Zuge überfahren und getötet worden.

Kirchennachrichten von Bretinig.

23. Sonntag nach Trinitatis: 9 Uhr: Lesegottesdienst durch Herrn Kantor Schneider.

Wittwoch den 18. November: 8 Uhr: Bußtagsgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier.

Nachmittags 5 Uhr: Abendmahls-gottesdienst. NB. Die nächste Ehrengedächtnisfeier für die für das Vaterland Gefallenen aus Bretinig findet am Totenfest statt.

Geboren: dem Färber Martin Woldemar Schreier eine Tochter; dem Maurer Ernst Robert Menschner eine Tochter; dem Färber Alwin Bernhard Pehold ein Sohn; dem Gutbesitzer Robert Paul Dswald eine Tochter; dem Kutscher Paul Arthur Goldmann eine Tochter; dem Hausbesitzer und Kaufmann Max Erwin Horn ein Sohn.

Getauft: Milba Grifa, T. d. Kutschers Paul Arthur Goldmann.

Getraut: Fabrikarbeiter Max Edwin Schuster mit Maria Gertrud Gebler.

Gestorben: Max Walter, S. d. Eisendrehers Alwin Mar Prescher, 1 J. 11 M. 28 T. alt. — Lederwarenfabrikant Moritz Alwin Schölzel, Gemann, 64 J. 11 M. 25 T. alt. — Hausbesitzer Robert Richard Mattick, Gemann, 51 J. 5 M. 8. T. alt.

Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben!

Chrentafel der Gefallenen der Kirchengemeinde Bretinig.

Schiedlich, Mar Martin, geb. am 6. X. 1890 in Hauswalde, gefallen am 27. IX. 1914 bei Chevres in Frankreich.

Rönsch, Gustav Emil, geb. am 21. XI. 1890 in Ohorn, gefallen am 17. IX. 1914 bei La ville aux Bois in Frankreich.

Pehold, Friedrich Wiegand, geb. am 22. I. 1892 in Bretinig, gefallen am 30. X. 1914 bei Clevelt in Belgien.

Ehre ihrem Andenken!

Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung im Pfarrhause. Dienstag den 17. November abends 1/2 9 Uhr: Versammlung der Erwachsenen-Abteilung im Pfarrhause.

Manoli Zigaretten

Frei! Frei!